

Zwergtaucher zieht drei Junge auf

Erfolgreiches Stauwiesen-Projekt der SON

pm **RIEMSLOH.** Das Kooperationsprojekt „Stauwiesen“ der Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON), trägt nach der Wiederbesiedlung durch den Kiebitz weitere Früchte: Erstmals seit Projektbeginn vor 13 Jahren brütet ein Paar Zwergtaucher auf einem der angelegten Stillgewässer.

Der gut 25 Zentimeter große, schwarzbraun gefärbte Vogel ernährt sich von kleinen Wassertieren, die er tauchend unter Wasser erbeutet. „Dann und wann schnappt er sich fliegende Insekten sogar im Sprung. Etwas ganz Besonderes ist der von beiden Partnern vorgetragene Balztriller. Solche Gesangsduette sind in der hiesigen Vogelwelt extrem selten“, beschreibt Florian Seifert von der SON die Eigenarten dieses Vogels. „Vom Zwergtaucher, der in Niedersachsen nicht zu den im Bestand bedrohten Arten zählt, brüten in Melle jedoch lediglich vier bis fünf Paare, sodass wir uns über diese neue Brutvogelart in den Stauwiesen sehr freuen“, ergänzt SON-Biologe Falko Drews.

Mit drei Jungvögeln verlief die Brut erfolgreich. Die Jungen, die nach dem Schlüpfen

kaum daumengroß sind, verlassen nach wenigen Stunden das Nest, um selbstständig übers Wasser zu paddeln. Der Zwergtaucher zählt zu den Arten, die noch sehr spät im August und September brüten können. Umso wichtiger ist es, dass solchen Vogelarten durch eine zeitlich verzögerte oder sehr extensive Gebietspflege, die Nester in der Ufervegetation schont, ein spätes Brüten ermöglicht wird.

Nach Angaben der SON werden unter Beachtung dieses Grundsatzes große Teile der Stauwiesen seit 2013 mittels einer ganzjährigen Beweidung durch Galloways vom Hof Abing extensiv gepflegt. Weiterhin leistet der Milchviehbetrieb Remmert einen Beitrag zur naturschutzkonformen und jahreszeitlich differenzierten Bewirtschaftung der Flächen. „Nicht zuletzt aufgrund dieses betreuungsintensiven, aber wirksamen Flächenmanagements entwickelt sich der Brutvogelbestand des Projektgebietes äußerst positiv“, kommentiert Volker Tiemeyer vom Vorstand der SON das Engagement der Landwirte und fügt hinzu: „In diesem Jahr wurden in

den rund 18 Hektar umfassenden Stauwiesen 21 Brutvogelarten mit insgesamt 41 Paaren nachgewiesen. Darunter befinden sich neben dem Zwergtaucher auch landesweit gefährdete Brutvögel wie Kiebitz, Feldlerche und Gartenrotschwanz.“

Dieser Artenschutzserfolg, die Kooperation von Akteuren mit verschiedenen Interessen zugunsten des Naturschutzes und die Einführung einer Ganzjahresbeweidung machen das Stauwiesen-Projekt, an dem sich der Landkreis Osnabrück, die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, die Stadt Melle und der Unterhaltungsverband 29 „Else“ beteiligen, landkreisweit einmalig. Mittlerweile dient es als Referenzfläche für weitere naturschutzkonforme Beweidungsvorhaben in Melle und weit darüber hinaus. Es ist daher nicht verwunderlich, dass sich vor Kurzem Kuratorium und Beirat der Naturschutzstiftung des Landkreises anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens von den Stauwiesen ein persönliches Bild gemacht haben. Eine kleine Ehre, die nur drei Projekten im Landkreis zuteilwurde.



Das Männchen zeigt die farbenfrohen Brutzeit-Merkmale.

Archivfoto: Hammerschmidt